

Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise:
Die 8 gespaltene 34mm breite
Millimeter etc oder deren Raum
30 Pf. und Reklamen die 92 mm
breite Millimeterzeile 60 Pf.
Anzeigen nehmen am besten
schleunigsten an. Für die Anzeigen
gilt die Erfüllungsort: Halle.
Erscheinung täglich 3 mal, Son-
ntags und Feiertagen nicht.
Zerlegung und Haupt-Ver-
kaufsstellen: Halle, Neue Bremer-
straße 14, G. Draubachstr. 17.
Leben-Verkaufsstellen: Große
Kleinstraße 32 und Markt 24.
Vertriebs-Konto Leipzig Nr. 4604.

Bezugspreise:

Für Halle monatlich bei zweimaliger
Zahlung 3.00 Mark, vierteljährlich
8.00 Mark, durch die Post 7.50 Mark
einschl. Postgebühren. Bei
Bestellungen werden von allen Ab-
schneidungen abgesehen. Im
am 16. Februar werden die
Bestellungen für den Monat
unverzüglich eingegangene Manu-
skripte wird kein Gewähr über-
nommen. Nachdruck nur mit der
Quellenangabe „Zeitung“ ge-
boten. Ferner der Verleger Dr.
1180, der Verleger Dr. 1182,
u. 7411, der Bezugs-Abg. Nr. 11334

Nr. 4.

Halle, Sonnabend, den 3. Januar 1920.

Einzelpreis 15 Pfg.

Die Friedenspläne des Kaisers Karl.

Wie sich der österreichisch-ungarische Monarch den Frieden dachte. — Die Arbeit des Prinzen Sixtus.

Die Mission des Prinzen Sixtus.

Kaiser Karls Friedensbedingungen.
Paris, 2. Januar. Nach einer voraus-
setzung bringend die Zeitungen, ausführliche Auszüge
aus den auch von der englischen Presse bereits ange-
führten Dokumenten über die geheime Mission
des Prinzen Sixtus von Parma im Jahre 1917 bei
Kaiser Karl von Österreich. Danach hat Prinz Sixtus
sich bereits im Januar an einen Auf seiner Mutter
in die Schweiz begeben, da Kaiser Karl wünschte, mit ihm
direkt über den Frieden zu sprechen.
Er empfängt direkt einen Brief des Kaisers, der den
Friedenswunsch bestätigt und teilt seiner Mutter die
seiner Ansicht nach grundlegenden Fried-
densbedingungen mit:

Rückgabe Elsaß-Lothringens

an Frankreich, Herausgabe Belgien und Serbiens,
Ubergabe Konstantinopel an Russland.
Am 28. Februar ist der Prinz von neuem in der Schweiz
und empfängt einen Befehl des Kaisers mit einem
Briefe desselben. Am 8. März wird Prinz Sixtus von
Poincaré empfangen, dem er ein Schreiben
Egernins zu überbringen hat, das Poincaré aber als
unannehmlich und verkommen empfindet.

Ein geheimer und persönlicher Brief des Kaisers
beinhaltet die Bestimmung, daß er sich mit werden
Frankreich unterstützen

und einen Druck auf Deutschland ausüben.
Diesen Brief fällt Poincaré für eine Grund-
lage. In die Schweiz zurückgekehrt trifft Prinz Sixtus
mit dem Grafen Erbeoli zusammen, der vom Kaiser ge-
schickt ist und übergibt ihm einen von Österreich ange-
nehmenden Friedensentwurf. Am 23. März treffen sich
die Prinzen Sixtus und Kaiser geheim
mit dem Kaiser
auf Schloß Kreuzburg. Der Kaiser erklärte alles tun
zu wollen, um Deutschland zum Frieden geneigt zu
machen.

Einen Tag später überreichte der Kaiser dem Prinzen
einen Brief mit genaueren Angaben. Am 31. März hat
Prinz Sixtus eine Unterredung im Elysée. Am 12. April
findet eine Zusammenkunft zwischen dem Prinzen Sixtus
und Poincaré statt. Dem Prinzen wird mitgeteilt, daß
England dem Vorschlag günstig geneigt ist.

Die unbewachte deutsche Grenze.

Berlin, 3. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) Das
vom Staatsminister Dr. Höfer veranlaßte Verbot des
privaten Autoverkehrs zwischen Dänemark (Jütland)
und Nordschleswig ist auf einen originellen Einfall des
Staatskommissars zurückzuführen. Die Feststellungen
die gemacht wurden, waren von geradezu verblüffender
Art. In seinem Auftrag wurde der Verkehr eines
Schmugglers inhaftiert. Ein Sekretär fuhr mit einem
Erkundigen aus Nordschleswig nach in einem Auto
an die Grenze, um nach Dänemark hineinzukommen.
Bei der Station Hüttelsberg wurde der Wagen von
einem Posten angehalten, der die Herren aber ohne jede
Untersuchung und ohne überhaupt nach einem Pässe an-
fragen, durchfahren ließ, als ihm ein 50 Mark-Schein in
die Hand gedrückt wurde. Im Laufe der Nacht passierte
der Abende des Staatskommissars dann an verschiede-
nen Stellen hinüber und herüber, ohne auf deutsche
Posten zu stoßen. Dänische Grenzposten erklärten, daß
die deutschen Posten oder Zollmännern überhaupt nicht
aber doch nur in der Zeit und Stelle seien. Dem Auto
des Schmugglers begegnete in der Nacht auf offener Fahr-
straße etwa 11 andere Automobile, die ohne jeden Aus-
weis einfach über die unbewachte deutsche Grenze fuhrten.

Folgen der Arbeitsunlust.

Schließung der Werke unausbleiblich.

Danzig, 2. Jan. Die Zeitung der Stöcker Schiffs-
werft wendet sich am Jahresende in einem Appell nach ein-
mal an ihre Arbeiterklasse. Sie will darauf hin, daß eine
Schließung der Werke unausbleiblich ist, wenn die
Arbeitsunlust fortdauert. Sie führt folgende
aus: Durch die Waffensstillstand und Friedensbedingungen
hat die Schiffbauindustrie die deutsche Rechnung in Erstick-
ung aufgehört. Die mit großen Opfern und unter Verpflich-

tung schwerer Garantien übernommenen Bauten für das
Ausland haben sich durch die Arbeitsunlust zu verzehret, daß
die Forderung mit großen verminderten Verlusten verbunden
sein wird. Auch in allen anderen Abteilungen wird derzeit
unrentabel gearbeitet, daß eine Fortführung des Betriebes
unrentabel ist, falls die Arbeitskraft nicht zur Befriedigung
kommt und sich der Beherrschung einer politischen Minderheit
— also der Unabhängigen — nicht entzieht.

Massenkundigung von Tarifverträgen.

Berlin, 2. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Das
erste Vierteljahr des neuen Jahres wird tausende von
Folgebewegungen bringen. Wegen der ständig steigenden
Preise der Lebenshaltung wird der größte Teil der im
vergangenen Jahre abgeschlossenen Tarife bis zur ersten
Hälfte des Jahres oder auch bis Februar 1920 gekündigt
werden. Es liegen allein dem Deutschen Transport-
arbeiterverband jetzt über 1000 Meldungen von Tarif-
verträgen vor, die im ersten Vierteljahr des neuen
Jahres ablaufen und bereits von den Arbeitern ge-
kündigt worden sind.

Vorstandswahl im Leipziger Stadtvorordneten- Kollegium.

Leipzig, 2. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) In
der gestrigen ersten Stadtvorordnetenversammlung
im neuen Jahre wurde die Wahl des neuen Präsidiums
vorgesehen. Die Unabhängigen hatten sich diesmal
in einer Kampferstellung bereit erklärt, auf die all-
seitige Belegung des Präsidiums zu verzichten und die
anderen Parteien heranzuziehen. Als erster Vorkämpfer
des Stadtvorordnetenkollegiums wurde der unabhängige
Führer Fritz Seeger fast einstimmig von allen
Parteien gewählt. Zum ersten Stellv. Vorsitzenden der
Rechtsanwalt Dr. Conrad Paul Demppel und als
zweiter Stellvertreter der Mehrheitssozialist Volkender.

Eisenbahnunfall.

2 Personen getötet, 22 verletzt.
Wismar, 1. Jan. (Wahlteil), 2. Jan. Amtlich. Am
2. Januar stieß der von Jherlow kommende Güterzug
1987 auf den Bahnhof Ralkhof (Kreis Jherlow)
stehenden Personenzug 1762. Zwei Reisende wurden
getötet und 22 verletzt, darunter sechs Kinder. Beide
Lokomotiven und je zwei Personen- und Güterwagen
wurden stark beschädigt. Westfall der Güterzug, das
Sollqual überfahren hatte, unterliegt noch der Unter-
suchung.

General Niessels Mission.

Berlin, 2. Jan. (Eig. Drahtnachricht.) Wie wir
erfahren, ist General Niessel, der Führer der Verbands-
kommission zur Hebung und der Klärung des Verhältnisses
nach Erteilung eines Auftrages mit seinen
Offizieren wieder in Berlin einetroffen. Lediglich der
der englischen Kommission angetraute englische General
Tornar ist noch in Riga geblieben.

Endgültig am 6. Januar.

Haga, 3. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Der Oberste
Rat hat die Ausweitung der Ratifikationsverhandlungen nun-
mehr endgültig auf den 6. Januar festgelegt, unter
der Voraussetzung, daß alle Fragen über die Vorbereitung
für den Inkrafttreten des Friedensvertrages geregelt sind.
Die Ratifikation soll in der Form stattfinden, daß die
deutschen Delegierten zunächst das Novembervotestell
unterzeichnen, dann folgt die Annahme der Ratifi-
kationsurkunden. Hieraus wird wiederum dem Chef der
deutschen Delegation ein Brief überreichen, in dem die
Minister über Bereitwilligkeit Ausdruck verleihen, ihre
Forderungen betreffs der 400 000 Tonne deutsch-italienischer
Wirtschaftsleben dadurch zugrunde gerichtet werden würde.

Die Kohlennot steigt immer höher.

Die Kohlennot ist durch den Abbruch des während
der Weltkriege überkommenen Bestandes und der Not
haben in der Zeit zwischen Weltkriege und der Not
die Betriebe der Großindustrie Mittellegen, um
sohlen zu sparen. Die Kohlennot ist aber auch weiter-
hin an der Hand zu sehen, wenn die Forderungen der
Entente an Verringerung der ihr verbrauchten An-
sehung der Kohlenmenge wesentlich herab. Auch das
Schwefelwasser im Rheinland erschwert die Versorgung mit
Kohle. Die Verhältnisse der Kohlen nach Deutschland
ist nur noch auf die Eisenbahnen beschränkt.

Die R. P. D. im Jahre 1920.

Ein revolutionäres Programm.

er. Berlin, den 3. Januar 1920.

Die kommunistische Partei Deutschlands veranstaltete
am vergangenen Neujahrstage in Berlin-Moabit eine
große öffentliche Versammlung, in der sie nach dem
dem Thema anderer politischer Parteien die Bilanz des
alten Jahres zog und das Programm des neuen Jahres
entwickelte. Aber merkwürdig, während der Bericht-
erstatte (Mitsch) und auch die Diskussionsredner kühn-
stehend zugeben, daß die revolutionäre Epoche sich
nicht in einer Zeit des Niederkriegs befindet — in den
Januar- und Märzmonaten 1919 hätte ihr Weg —
wurde doch für die nächste Zeit der härteste und größte
Kampf zur Vereinerung des Proletariats angefaßt. Das
war wenig logisch. Aber die Herren müssen es so
wollen. Worauf rechnen sie? Auf den Zusammenbruch
der Lebensmittellieferung im Frühjahr? Auf das
Entlassen russischer Kavallerie mit gefüllten Brotkörben?
Es wurde in der öffentlichen Versammlung nur ange-
deutet, aber die Herren verstanden: Nicht nur die
politischen Mittel des Generalsekretärs, sondern in
erster Linie die ökonomischen Mittel müßten angewandt
werden. Also eine Geldfrage. Die neue Revolution
muß kapitalisiert, die Soldaten einer roten Armee müssen
geworben werden. Glaubt man, so heimlich wie die
Geheimdienste arbeiten zu können, das Rosse nichts
merkt? Am 29. Januar, so wurde in der Versammlung
gemeint, sehe man jetzt wieder die ersten Weitergehenden
der neuen proletarischen Revolution. Sollte das Ruhr-
gebiet oder Oberhessen gemeint sein? Die „Konflikte“,
die es angeht, werden auf dem Posten sein müssen.
Wenn die kommunistischen Propheten auch erklären, der
Kampf werde zuletzt doch auf der Straße ausgefochten,
so kann man ihnen erwidern, daß die Sicherheitsstände
in Deutschland jetzt wieder Gott sei Dank einigermaßen
gesteigert sind.

Die Führer der R. P. D. werden nicht einfach auf den
Knopf drücken können, um einen Bürgerkrieg zu ent-
fachen. Aber sie können leider viel anderes tun, um
ihre Macht zu erweitern. Sie beginnen jetzt mit der
heimlichen Maulwurfsarbeit. Die Gewerkschaften sollen
durch das Räuberhand ausgehöhelt werden. Mit Hoch-
druck will man jetzt daran arbeiten, die Arbeiterräte in
den Betrieben zur revolutionären Waffe des Proleta-
riats auszugestalten. Dazu braucht man Freunde und
Verbündeten. Seit dem Leipziger Parteitag
der Unabhängigen weiß man ja, wo die Freunde stehen.
Das Fachielmehl der rabulistischen Unabhängigen mit
dem Vertreter der kommunistischen Partei, Fein, wurde
zwar in Leipzig als belanglos hingestellt, weil die rechte
Seite daran Anstoß nahm. Aber die Feldherrn im kom-
munistischen Hauptquartier wissen ganz genau, daß die
Truppen der Unabhängigen heute nicht mehr von Coblenz
und Dr. Hilferding, auch nicht mehr von dem toten
Kaufmann geführt werden, sondern daß Herr Crispian fast
unumhändert herrscht. Und Herr Crispian verstand
in Leipzig das Zusammengehen mit der dritten Inter-
nationale und die Diktatur des Proletariats, woraus
sich die Vereinerung des parlamentarischen Systems und
seine Ersetzung durch die Autoritarität von selbst
ergabe. Kann sich die R. P. D. einen besseren Schritt-
maße denken als diese ultravioletten Rabulistik?
Aber angeblich sind sozialdemokratischen Partei? Keinen
Augenblick wird sie sich scheuen, mit diesen revolutionä-
ren Brüdern Geheimabkommen auf Geheiß und Ver-
derben abzuschließen. Was reicht sich die Hände an einem
kommunistischen Reich. Vor einiger Zeit hat bekannt-
lich die russische Regierung bei einem Agenten des
Ernteaufstandes eine Antraktion, in der neben organi-
sierten Mord und Furcht auch als Proletariat
aufgeführt war, daß sich die R. P. D. mit den Sozial-
istischen Anhängern in der Weise vereinigen solle, daß
diese den einzelnen Aktionsgruppen geheim angehören
müssen. Obento wurden nennenswerte Gruppen in
Deutsch-Lettland und in der Fichtelstamm vor-
acten. Von dem Mord an Enkelin und unheilbaren
Verfälschungen scheint man allerdings noch den ver-
schiedensten Einrichtungen der Materie, insbesondere
des preussischen Ministerpräsidenten Reich, wieder ab-
genommen zu sein. Es macht böses Blut und
führt nicht zum Ziele. Aber die Organisation
der kommunistischen Gruppen und Zellen wird fortge-
setzt und da man nicht im Dezember, wie geplant, sol-

Die Ursache der Blinddarmentzündung

Die Ursache der Blinddarmentzündung

